

## Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstatte 10/2004 (ausführlichere Internetversion)

Auswertung der Umfragen zum **31. August** über die Ernteaussichten für Feldfrüchte und Obst

Info1004.doc

An die Berichterstatteinnen und Berichterstatte

### Datenquellen

Datengrundlage für diese aktuelle Prognose sind die Schätzungen der Ernteberichterstatte zum 31. August, die bis zum 16.09. vorliegenden Messergebnisse der "Besonderen Erntermittlung" (BEE) sowie das vorläufige Ergebnis der Anbauflächenerhebung 2004. Von den 1790 versandten Erhebungsbögen an die Feldfrüchte-/Grünlandberichterstatte wurden genau 1400 zurückgeschickt und ausgewertet. Im Rahmen der "Besonderen Erntermittlung" wurden auf 1030 Getreidefeldern Quadratmeterproben genommen und der Ertrag von 165 Feldern verwogen. Bisher wurden auf 173 (von 240 ausgewählten) Kartoffelfeldern Proberodungen gemacht. Von den 508 zur Ermittlung der Obsternte im Marktobstanbau an die Stichprobenbetriebe verschickten Fragebögen kamen 212 Bögen ausgefüllt zurück.

Auch wenn im Obstanbau nun die arbeitsreichste Zeit ist, wäre es doch gut, wenn hier der Rücklauf höher wäre. Ich hoffe, die Rücklaufquote des mit dieser Info verschickten Oktoberbogen ist wieder etwas höher. Gute Informationen sind auf einem freien Markt so wichtig wie das Angebot und die Nachfrage selbst, sonst würde Chaos herrschen und bei dem kommen die "Kleinen" erfahrungsgemäß als erste unter die Räder. Ich werde im Winter verstärkt das Gespräch mit den Anbauern in den Versammlungen und bei den Norddeutschen Obstbautagen suchen, um den Rücklauf hier zu erhöhen.

### Getreideernte

Die Getreideernte konnte erst ungewöhnlich spät zum Abschluß gebracht werden. Besonders im südniedersächsischen Hügelland wurden die letzten Weizenfelder erst in der zweiten Septemberwoche gemäht. Um den 10. bis 15. August einsetzende Niederschläge unterbrachen die Erntearbeiten bis 2. September. Die Nervosität unter den Anbauern mit zum Teil mehr als 1/3 ungedroschener Flächen stieg mit jedem Tag. Die Restflächen konnten dann manchmal nur mit Qualitäts- und Mengeneinbußen gedroschen werden. Wegen des hohen Erntedruckes wurde in manchen Gebieten lieber etwas zu früh und mit Kornfeuchten gedroschen, als sich auf eine längere Trockenperiode zu verlassen. Um den 9.9., vor dem nächsten Regen, waren dann trotz der kurzen Tage alle Flächen gedroschen. Wegen der gesunkenen Getreidepreise werden viele Erzeugerbetriebe trotz der hohen Ernte leider keine Mehreinnahmen erzielen. Da das meiste Getreide in die Veredelung geht, profitieren davon die Tierhalter.

In der Tabelle 4 ist zu Vergleichszwecken noch das 1. vorläufige Ergebnis für alle Bundesländer aufgeführt. Die Hektarerträge für die Hauptgetreidearten im Land stehen nun fest, bei Kartoffeln gibt es eine erste Prognose, vgl. Tab. 7. Durch Flächenveränderungen im Endergebnis der Bodennutzungserhebung können sich auch die Getreideerträge bei Summenpositionen und unterhalb der Landesebene noch geringfügig ändern.



*Im südniedersächsischen Hügelland stand am Monatsbeginn noch bis zu 1/3 des Weizens. Hier ein Bild vom 2.9.04 aus Dassel-Eilensen (Solling). Der Weizen hatte noch 19% Wasser, aber bei den vielen Flächen mußte jede Stunde genutzt werden.*

### Apfelernte

Die befragten Marktobstbetriebe haben zum 30. August für das Jahr 2004 Ihre Apfelerträge etwas erhöht, vgl. Tab. 1. Die Hektarerträge liegen mit 268 dt/ha aber immer noch deutlich unter den Hektarerträgen der Jahre 1999 bis 2001, in denen jeweils über 300 dt/ha geerntet wurden. Momentan ist Haupterntezeit an der Niederelbe. Birnen und Pflaumen erfreuen dieses Jahr mit hohen Erträgen.

### Benotung der Hackfrüchte und des Grünlandes

In der Tabelle 5 sind die von den Berichterstatte zum 31. August vergebenen Wachstumsstandsnoten für Rüben und Grünland enthalten. Sie sind erfreulich. Die Mengen sind da, aber der mangelnde Sonnenschein behinderte bisher die Futterbergung und damit gute Qualitäten. Nur noch ein extrem sonniger Rest-September und Oktober könnten den Rüben-Zuckerertrag noch so steigern, dass die Enttäuschungen im Vergleich zum Rekordjahr 2003 nicht zu groß werden.

## Kartoffelernte, Entwicklung des Kartoffelanbaues

Es gibt dieses Jahr eine große Kartoffelernte. Leider sind die Preise für die freie Ware schon so weit gesunken, dass die Erzeuger sich darüber nicht wirklich freuen können. Schon die sehr knappe Ernte des letzten Trockenjahres reichte aus, um die wieder gesunkene Nachfrage nach Frischware zu befriedigen und führte unerwartet nur zu mittelmäßigen Preisen. Die aktuell niedrigen Preise werden hoffentlich weitere Betriebe mit abgeschriebenen Anlagen und Maschinen dazu bewegen, den Anbau aufzugeben und den Spezialisten eine Chance zu geben, wie dies in den letzten Jahren bei den Schweinemästern geschehen ist. Es war gut gemeint, den Kartoffelerzeugern mit sehr geringen Ernten letztes Jahr in manchen Bundesgebieten Hilfen zu geben, aber mit nachteiliger Mengen-Wirkung dieses Jahr. Besser wären Ausstiegshilfen gewesen. Nun müssen insbesondere die Beregnungsbetriebe ihre Reserven aus dem letzten Jahr angreifen, um letztendlich über die niedrigen Preise doch die "Grenzbauer" zum Aufgeben zu veranlassen und um sich selbst am schrumpfenden Markt zu behaupten. Der Kartoffelanbau wird sich - wie viele andere Produktionsarten auch - weiter auf bestimmte Regionen konzentrieren, wo sich Spezialisten in der Erzeugungs-, Verarbeitungs- und Vermarktungskette gebildet haben. Niedersachsen mit seinen Spezialisten auf allen Ebenen hatte davon bisher profitiert.

Der früher breit gestreute Kartoffelanbau hat sich auf wenige Gebiete konzentriert. Je schneller dieser Prozess läuft, um so sicherer wird der Anbau in den Schwerpunktregionen. Das ist leider eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit. Nur hoch spezialisierte Betriebe in Verbindung mit den Schwerpunktregionen werden weiter Marktanteile ins Land, und z.B. auch weg von der niederländischen Konkurrenz, holen. Durch die Kartoffel-Schwerpunktregionen Weser-Ems (Verarbeitung) und Heide (Frischware und Verarbeitung) profitiert Niedersachsen volkswirtschaftlich davon. Wenn im Cloppenburg Raum 3000 Hektar mehr für den Fertigproduktbereich benötigt werden und die Firmen die Investitionen in dem Gebiet tätigen, dann nicht zuletzt deshalb, weil sie wissen, dass um diese Standorte die Anbauspezialisten zu finden sind. Alle landwirtschaftlichen Produktionsrichtungen verlangen heute ein sehr hohes Spezialwissen, nicht zuletzt auch wegen stetig erhöhter Vorschriften, so dass ein einzelner Landwirt nicht in allen Bereichen top sein kann. Das geht leider immer mehr zu Lasten der ökologisch wünschenswerteren Gemischtbetriebe. Auch die Landwirte hätten lieber eine "Risikostreuung", aber das ist spätestens dann Wunschdenken, wenn Pachtpreise erwirtschaftet werden müssen und es gibt heute schon mehr Pacht- als Eigentumsanbauflächen.

**Tab. 1: Ertragsvorschätzung der Obsternte in den Marktbobstbetrieben Niedersachsens zum 31. August 2004:**

Apfelsorte	Betriebe		Anbaufläche		Hektarertrag								Erntemenge Marktbobstbetr.			
	m. Obst- anbau '02	Anzahl	2002	Flächenveränd. i. d. Meldebetr. 2004 zu 2002	Aug.	Juli	Oktober	August	Juli	endg.	endg.	endg.	Veränd.	Prognose	endgültig	Veränd.
					v. 2004	v. 2004	endg.'03	v. 2003	v. 2003	endg. 2002	endg. 2001	endg. 2000	Aug'04 zu 03	Aug. 2004	2003	v. 04/03
					dt/ha								%	dt	dt	%
Süßkirschen	482	448		+1,8 %	67,2	62,9	42,0	—	42,0	66,8	145,8	162,3	+60,0%	30 110	18 831	+59,9%
Sauerkirschen	188	69		-1,8 %	78,0	61,5	34,3	—	34,3	39,3	78,2	129,9	+127,4%	5 389	2 369	+127 %
Pflaumen	370	207		+4,7 %	—	153,5	121,0	—	109,2	97,2	153,0	148,8	—	31 779	25 043	+26,9%
Birnen	403	243		-0,5 %	231,9	224,2	142,9	128,9	125,9	163,4	165,4	216,5	+62,3%	56 250	34 676	+62,2%
Schw. Johannisb.	?	(270)		—	36,0	36,0	—	—	—	—	—	—	—	9 720	—	—
Äpfel insgesamt	835	6 612		-0,5 %	267,5	256,7	267,7	248,3	242,4	189,2	300,7	345,3	-0,1 %	1 768 715	1 769 904	-0,1%
davon nach Apfelsorten:																
Elstar	672	1 689		+2,1 %	273,8	265,7	229,4	212,9	203,6	183,7	248,5	311,1	+19,3 %	477 678	389 866	+22,5%
Jonagored	511	1 001		+2,4 %	304,2	292,5	344,3	295,6	287,9	225,8	370,9	364,9	-11,6 %	315 741	348 722	-9,5%
Jonagold	581	760		-3,0 %	294,4	270,6	361,9	319,1	313,4	200,9	290,4	359,0	-18,7 %	219 610	267 071	-17,8%
Holsteiner Cox	517	720		-0,6 %	219,9	216,2	228,2	232,5	220,0	163,1	313,8	295,8	-3,7 %	159 253	163 144	-2,4%
Gloster	407	368		-2,7 %	370,0	346,9	387,2	356,5	353,9	243,2	399,8	427,8	-4,4 %	133 984	140 451	-4,6%
Boskoop	359	322		-5,6 %	252,6	250,0	205,3	197,4	186,6	175,0	316,5	380,4	+23,1 %	77 609	62 372	+24,4%
Cox Orange	452	320		-8,1 %	168,2	177,1	262,1	242,7	231,9	120,0	266,9	270,7	-35,8 %	50 100	80 581	-37,8%
Roter Boskoop	301	300		-3,9 %	235,2	212,7	206,5	213,1	225,5	176,4	323,8	426,3	+13,9 %	68 500	60 918	+12,4%
Ingrid Marie	211	130		-2,7 %	319,2	343,5	254,0	276,2	304,8	341,6	298,1	536,5	+25,7 %	40 774	32 105	+27,0%
Gala	165	78		-3,7 %	255,8	255,7	198,9	210,6	208,8	222,1	183,1	259,8	+28,6 %	19 459	16 009	+21,6%
Braeburn	104	72		+25,5 %	(192,0)	153,2	77,5	101,0	113,0	—	—	—	+147,6 %	(17 624)	6 488	—
Golden Delicious	189	72		-8,0 %	337,5	302,5	336,4	308,8	306,0	268,3	359,3	366,6	+0,3 %	22 550	21 954	+2,7%
Fiesta	115	53		-7,0 %	232,5	214,8	261,2	275,7	207,4	218,6	287,4	263,6	-11,0 %	11 665	13 139	-11,2%

Bei Kirschen stehen die Erträge fest. Die Birnen- und Pflaumenernte fällt gut aus. Der Anbau der schwarzen Johannisbeeren wird erst mit dem gesamten Strauchbeerenobst 2005 erfragt, dann werden die größeren Beerenobstflächen mit ausgewiesen. Es gab bei den schwarzen Johannisbeeren dieses Jahr eine schlechte Ernte. Die Apfelerträge 2004 und 2003 (Zeile: "Äpfel insgesamt") sind deutlich höher als im "Überschwemmungsjahr" 2002, doch reichen sie nicht an die guten Erträge von 1999 bis 2001 heran. Bei Braeburn lagen diesen Monat nicht genügend Meldungen vor, deshalb ist der Ertrag eingeklammert. Die Braeburnerträge schwanken wegen des hohen Anteils junger Anlagen sehr stark. Die Ertragsschwäche bei der Jonagoldgruppe gegenüber Elstar dürfte an der Bestäubung liegen. Die triploiden Sorten sind bestäubungsunwilliger als die diploide Sorte Elstar. Da das ganze Gebiet mehr oder weniger von Hagelschauern betroffen ist, steigt der Sortieraufwand. Die Reifezeit bewegt sich im normalen Bereich nachdem letztes Jahr die Sorten um ca. 3 Wochen früher reif waren. Die Temperaturschwankungen der letzten Tage sorgen für eine schöne Färbung der qualitativ guten Früchte.

**Tabelle 2: Verwendung der Kirschenernte in den Marktbobstbetrieben 2004**

Obstart	Fläche	Ertrag	Erntemenge	Verwendung der Obsternte in % der Erntemenge			
	ha	dt/ha	dt	Eigenverbrauch	Essobst	Verwertung	nicht abgeerntet
Süßkirschen	448	67,2	30 110	1	66	2	31
Sauerkirschen	69	78,0	5 389	2	39	40	19
Schw. Johannisbeeren	--	36,0	--	0	0	100	0
Stachelbeeren	--	136,3	--	16	78	0	6
Himbeeren	--	86,8	--	1	58	41	0

Der hohe Anteil an nicht gepflückten Kirschen drückte das Ergebnis. Durch das Regenwetter in der Erntezeit waren viele Früchte geplätzt.

**Tab. 3: Erträge in den Kreisen, 2.vorl. Ergebnis für Getreide und Raps, Prognose Kartoffeln, Erbsen, Bohnen zum 17.9.04**

Landkreis	W.-	S.-	Roggen	W.-	S.-	Triticale	Hafer	Getreide zus.	Winter- raps	Früh- kart.	Industrie- -kart.	Speise- kart.	Futter- erbsen	Acker- bohnen
	Weizen	Weizen		Gerste	Gerste									
Kreisnr.	dt/ha													
Bezirk Braunschweig														
101 Stadt Braunschweig	86,6	66,4	71,2	79,9	51,9	/	55,9	81,5	39,7	/	/	/	/	/
102 Stadt Salzgitter	94,2	/	/	92,4	/	/	/	93,1	/	/	—	/	/	/
103 Stadt Wolfsburg	84,8	66,2	82,3	80,8	/	72,6	47,8	81,8	39,9	/	/	/	/	—
151 Gifhorn	82,5	60,2	72,6	75,2	52,8	70,5	49,2	69,1	40,3	345,2	479,9	486,3	39,2	/
152 Göttingen	87,1	60,8	79,5	81,7	51,8	75,5	50,4	84,0	39,5	243,8	/	377,5	42,0	41,7
153 Goslar	89,1	64,9	86,9	83,4	/	74,2	53,6	86,7	41,2	/	/	384,8	/	/
154 Helmstedt	86,0	66,2	76,3	80,6	52,7	72,4	55,9	83,2	42,0	/	317,4	/	39,5	/
155 Northeim	88,3	67,0	79,8	82,6	52,9	74,9	53,0	85,3	40,6	/	/	349,1	41,2	37,8
156 Osterode am Harz	81,2	62,5	72,7	76,6	51,8	68,7	52,9	77,1	39,2	294,2	/	337,8	35,6	/
157 Peine	90,3	68,8	82,6	83,7	50,8	76,4	55,1	81,2	41,7	331,5	/	428,1	/	/
158 Wolfenbüttel	89,7	69,9	76,4	85,9	/	78,4	60,1	88,4	42,3	/	/	401,3	46,3	—
Bezirk Hannover														
241 Region Hannover	89,9	64,2	66,5	77,1	45,9	68,6	47,4	79,4	40,5	362,4	405,4	494,1	42,0	46,3
251 Diepholz	81,2	56,7	72,9	75,7	48,3	70,4	47,4	73,6	41,5	318,6	474,4	469,7	38,7	41,9
252 Hameln-Pyrmont	88,5	64,6	78,7	83,2	53,9	77,9	54,2	86,0	42,5	/	422,4	381,6	41,1	43,3
254 Hildesheim	91,2	66,2	74,0	86,3	54,2	74,9	56,2	89,5	40,6	/	448,6	524,8	45,0	/
255 Holzminden	86,0	63,2	74,9	80,6	57,8	79,2	54,1	82,7	40,6	/	/	320,3	42,6	41,8
256 Nienburg (Weser)	84,1	59,6	70,6	74,5	48,8	68,7	46,7	73,8	40,3	287,2	430,3	433,6	42,6	43,4
257 Schaumburg	87,1	62,8	75,4	82,3	53,7	78,0	54,1	83,4	42,3	345,6	/	512,1	42,2	41,3
Bezirk Lüneburg														
351 Celle	76,7	51,4	70,1	71,3	49,5	66,5	49,1	62,2	38,5	344,1	496,4	524,4	34,4	/
352 Cuxhaven	80,0	57,4	62,1	70,1	46,0	65,0	48,7	70,8	43,9	294,3	/	437,5	/	/
353 Harburg	75,7	51,7	67,6	69,0	46,9	65,9	46,7	66,9	38,3	293,1	416,3	462,9	/	/
354 Lüchow-Dannenberg	76,1	54,0	67,7	69,7	47,1	67,0	46,3	66,9	37,6	348,7	426,9	493,4	32,9	40,1
355 Lüneburg	73,8	51,8	63,0	67,3	48,0	66,5	46,4	65,0	38,6	314,3	447,5	478,9	36,4	/
356 Osterholz	77,6	/	64,1	66,6	49,0	65,0	45,9	63,3	37,3	/	/	391,1	—	/
357 Rotenburg (Wümme)	69,6	53,6	69,7	68,7	47,1	67,6	46,3	65,8	38,7	317,4	395,1	421,6	33,9	/
358 Soltau-Fallingb.ostel	72,2	54,7	67,0	68,0	47,5	63,4	45,8	63,3	37,5	316,4	422,2	466,1	37,2	/
359 Stade	83,3	56,3	73,3	73,1	48,0	72,1	51,4	76,4	45,3	322,7	471,4	479,3	/	/
360 Uelzen	81,2	54,1	67,8	74,4	48,1	69,3	47,4	69,7	41,5	399,0	447,5	488,7	35,5	37,2
361 Verden	82,7	55,0	70,1	75,5	49,2	69,4	51,1	73,6	42,2	324,6	445,5	435,9	/	/
Bezirk Weser-Ems														
451 Ammerland	71,5	50,9	63,1	66,7	45,8	64,2	42,7	62,6	35,5	363,5	/	425,0	/	/
452 Aurich	85,0	54,2	58,1	74,7	48,1	61,6	47,3	75,3	46,6	318,7	366,1	385,0	/	43,0
453 Cloppenburg	75,6	51,0	62,9	66,1	45,5	64,5	45,1	65,5	37,5	330,3	470,0	434,6	/	/
454 Emsland	71,8	50,9	60,1	62,9	45,1	61,7	44,1	59,8	31,9	375,9	457,3	432,0	29,8	/
455 Friesland	89,5	/	58,3	80,8	47,3	66,4	44,6	84,1	48,6	/	/	402,1	—	/
456 Grafschaft Bentheim	69,9	50,7	57,6	62,1	44,1	60,9	41,8	55,5	36,7	333,0	452,2	409,9	/	/
457 Leer	88,8	62,8	59,7	68,0	48,8	61,6	46,9	73,7	44,2	347,6	423,7	408,5	—	/
458 Kreis Oldenburg	77,0	47,8	65,5	68,3	45,3	65,5	46,9	66,9	38,1	338,9	489,1	464,1	/	/
459 Kreis Osnabrück	82,8	55,7	62,1	71,0	46,1	65,0	46,6	70,6	41,2	312,1	488,1	439,9	41,4	47,2
460 Vechta	80,1	51,6	64,4	71,6	48,5	65,9	48,5	71,5	38,7	337,6	454,3	436,1	/	/
461 Wesermarsch	84,7	/	—	62,5	48,3	/	38,2	78,2	49,3	/	—	/	—	—
462 Wittmund	85,5	59,2	59,9	72,0	46,0	60,8	45,9	72,3	46,2	283,5	/	352,3	/	/

**Tab. 4: Hektarerträge nach Bundesländern, 2004 erstes vorläufiges Ergebnis der Getreide- und Rapserte**

Bund/Länder	Winterweizen			Roggen			Wintergerste			Sommergerste			Triticale			Getreide zusammen			Wintererbsen		
	v04	2003	+/-	v04	2003	+/-	v04	2003	+/-	v04	2003	+/-	v04	2003	+/-	v04	2003	+/-	v04	2003	+/-
	dt/ha	%		dt/ha	%		dt/ha	%*		dt/ha	%		dt/ha	%		dt/ha	%		dt/ha	%	
Baden-Württe.	78,9	59,7	+32,3	58,5	45,1	+29,8	65,0	52,8	+23,2	58,5	48,5	+20,5	69,7	55,0	+26,7	69,3	54,2	+27,9	38,5	26,6	+44,8
Bayern	79,5	58,4	+36,2	64,0	38,1	+68,2	65,2	46,0	+41,6	55,0	46,4	+18,7	71,0	46,1	+53,9	69,5	50,6	+37,2	39,7	23,8	+66,9
<b>Brandenburg</b>	64,2	39,7	+61,7	53,0	29,5	+79,8	65,6	31,2	+110,7	45,0	23,4	+92,3	51,7	30,2	+70,9	56,9	32,1	+77,3	41,8	20,8	+100,8
Hessen	86,2	70,3	+22,5	68,7	53,9	+27,5	72,0	52,8	+36,4	48,2	50,4	-4,3	71,5	54,9	+30,2	75,1	61,0	+23,1	38,0	28,8	+31,9
Mecklenburg-V.	76,6	63,8	+20,0	52,8	48,5	+8,9	73,5	54,7	+34,3	48,6	50,6	-4,0	59,9	54,8	+9,3	71,1	58,9	+20,7	46,0	34,0	+35,1
<b>Niedersachsen</b>	84,8	74,0	+14,6	67,7	55,9	+21,1	72,4	56,7	+27,8	47,7	51,6	-7,6	66,1	60,0	+10,1	73,5	63,3	+16,1	40,6	31,7	+28,0
Nordrhein-We.	88,2	80,6	+9,4	67,2	64,0	+5,1	70,3	63,7	+10,4	58,4	54,5	+7,2	66,1	61,5	+7,4	76,9	70,1	+9,7	35,8	30,7	+16,7
Rheinland-Pfalz	72,5	60,5	+19,8	67,8	48,4	+40,2	68,6	49,8	+37,8	59,2	47,4	+25,0	65,4	50,1	+30,6	66,1	52,3	+26,5	41,0	27,3	+50,3
Saarland	72,1	54,5	+32,4	65,0	44,4	+46,2	73,4	46,8	+56,9	55,8	43,5	+28,3	66,1	48,1	+37,6	65,4	47,4	+37,9	37,9	21,5	+76,1
Sachsen	76,3	49,3	+54,7	70,9	37,4	+89,5	72,7	41,0	+77,1	55,7	45,1	+23,6	68,6	37,0	+85,3	71,2	44,4	+60,5	38,0	26,1	+45,6
Sachsen-Anhalt	85,3	65,0	+31,3	57,2	40,4	+41,6	73,0	53,4	+36,9	57,6	49,6	+16,2	59,7	41,3	+44,5	76,4	57,0	+34,0	41,6	30,1	+37,9
Schleswig-Hol.	90,1	86,4	+4,3	70,0	67,1	+4,3	84,8	79,6	+6,6	51,4	53,0	-3,0	72,3	73,2	-1,2	84,5	81,4	+3,7	41,0	37,9	+8,3
Thüringen	76,5	61,9	+23,5	79,0	56,9	+38,8	70,5	51,8	+36,1	60,0	50,9	+18,0	70,0	50,6	+38,3	72,1	56,9	+26,8	39,0	29,8	+30,9
<b>Deutschland</b>	<b>80,9</b>	<b>65,5</b>	<b>+23,5</b>	<b>60,3</b>	<b>42,9</b>	<b>+40,8</b>	<b>70,2</b>	<b>52,7</b>	<b>+33,1</b>	<b>55,0</b>	<b>48,1</b>	<b>+14,3</b>	<b>64,5</b>	<b>49,6</b>	<b>+29,9</b>	<b>71,6</b>	<b>56,5</b>	<b>+26,7</b>	<b>44,8</b>	<b>29,2</b>	<b>+53,4</b>

Die Zuwächse 2004 sind natürlich da am höchsten, wo 2003 die Trockenheitsverluste am größten waren.

**Tab. 5: Benotung des Wachstumsstandes von Rüben und Grünland zum 31. August**

Kammer/Land	Zuckerrüben			Runkelrüben			Klee, Klee gras			Luzerne			Wiesen			Mähweiden			Weiden		
	2002	2003	2004	02	03	04	02	03	04	02	03	04	02	03	04	02	03	04	02	03	04
Kammer Hannover	2,9	3,6	2,4	2,9	3,8	2,4	2,4	4,2	2,3	2,4	4,2	2,5	2,8	4,4	2,5	2,7	4,5	2,5	2,7	4,5	2,5
Kammer Weser-Ems	2,7	4,0	2,4	2,5	3,9	2,4	2,4	4,3	2,3	2,2	4,3	2,0	2,4	4,3	2,3	2,4	4,4	2,3	2,4	4,5	2,3
Land Niedersachsen	2,8	3,7	2,4	2,8	3,8	2,4	2,4	4,2	2,3	2,4	4,2	2,3	2,7	4,4	2,4	2,6	4,4	2,4	2,6	4,5	2,4

Die schlechten Noten 2003 waren durch die welken, oft vertrockneten Bestände nach dem extrem trocken Sommer begründet.

**Tab. 6: (2. vorl) Erträge 2004 in den Landschaften Niedersachsens**

Niedersächsische Landschaften	W.Weizen			Roggen			W.Gerste			Sommergerste			Triticale			Hafer			W.Raps		
	Ernte 2002	Ernte 2003	Ernte 2004	Ernte 2002	Ernte 2003	Ernte 2004	Ernte 2002	Ernte 2003	Ernte 2004	Ernte 2002	Ernte 2003	Ernte 2004	Ernte 2002	Ernte 2003	Ernte 2004	Ernte 2002	Ernte 2003	Ernte 2004	Ernte 2002	Ernte 2003	Ernte 2004
	dt/ha																				
Küstenmarsch	67,2	83,9	86,9	62,1	60,9	70,4	56,2	67,9	82,4	44,8	60,4	51,1	56,0	73,2	72,4	45,3	58,9	52,3	26,8	37,0	48,4
Geest, Heide, Moor	64,2	67,1	74,9	56,7	55,3	67,0	53,4	52,7	68,1	40,1	49,7	47,4	55,0	58,4	65,4	39,1	46,7	46,2	25,1	28,8	38,2
Emsland-Grf. Bent.	64,0	68,9	71,6	54,3	56,3	59,7	52,2	53,8	62,7	41,0	52,2	44,9	54,8	62,9	61,6	38,6	47,6	43,6	27,0	28,3	32,5
Börde	74,2	76,0	90,9	64,7	62,2	76,7	67,9	63,9	87,0	48,3	53,4	54,5	57,8	70,7	78,4	47,0	58,0	58,1	29,2	31,1	41,6
Weser-Leinebergl.	73,2	74,6	87,3	65,5	65,6	78,4	62,9	61,8	81,7	43,0	54,9	53,4	61,4	68,2	75,4	41,9	54,1	52,8	29,5	33,0	40,4
<b>Niedersachsen</b>	<b>71,5</b>	<b>74,0</b>	<b>85,0</b>	<b>57,8</b>	<b>55,9</b>	<b>68,2</b>	<b>58,4</b>	<b>56,7</b>	<b>74,0</b>	<b>41,2</b>	<b>51,6</b>	<b>48,0</b>	<b>56,4</b>	<b>60,0</b>	<b>66,9</b>	<b>40,2</b>	<b>49,1</b>	<b>48,3</b>	<b>27,2</b>	<b>31,7</b>	<b>40,6</b>

**Tab. 7: Zweites vorl. Ergebnis der Getreideernte 2004, Prognose vom 17.9.04 der Kartoffelernte für Niedersachsen**

Fruchtart	Anbau- fläche			Veränd. 2004/03 %	Hektarertrag				Erntemenge			Veränd. 2004/03 %	
	v.2004	2003	2004/03		v.2004	2003	D. 98-03	Veränderung v04 zu		v.2004	2003		2004/03
								2003	D 98-03				
Winterweizen	412 329,6	386 041,2	+6,8%	85,0	74,0	80,0	+14,9%	+6,1%	3 503 152	2 855 547	+22,7%		
Sommerweizen	7 188,6	19 440,1	-63,0%	60,5	59,9	59,2	+0,9%	+2,1%	43 491	116 524	-62,7%		
Roggen	119 683,7	104 101,4	+15,0%	68,2	55,9	60,0	+22,0%	+13,6%	815 764	581 719	+40,2%		
Wintermenggetreide	519,0	790,7	-34,4%	63,2	50,1	54,2	+26,2%	+16,5%	3 280	3 960	-17,2%		
Wintergerste	191 405,7	192 749,0	-0,7%	74,0	56,7	64,3	+30,6%	+15,2%	1 416 211	1 091 923	+29,7%		
Sommergerste	85 051,3	104 350,0	-18,5%	48,0	51,6	48,7	-7,0%	-1,4%	408 501	538 863	-24,2%		
Triticale	101 088,6	96 473,1	+4,8%	66,9	60,0	60,2	+11,4%	+11,1%	675 980	579 128	+16,7%		
Hafer	23 814,0	26 351,2	-9,6%	48,3	49,1	46,6	-1,6%	+3,6%	115 045	1 204 332	-11,0%		
Sommernenggetreide	2 018,6	3 209,2	-37,1%	44,4	45,5	43,9	-2,4%	+1,0%	8 961	14 599	-38,6%		
<b>Getreide zus. (ohne Mais)</b>	<b>943 098,9</b>	<b>933 506,0</b>	<b>+1,0%</b>	<b>74,1</b>	<b>63,3</b>	<b>66,9</b>	<b>+17,0%</b>	<b>+10,8%</b>	<b>6 990 384</b>	<b>5 911 594</b>	<b>+18,2%</b>		
Frühkartoffeln	4 452,5	4 323,2	+3,0%	345,0	297,5	308,8	+16,0%	+11,7%	153 612	128 634	+19,4%		
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	121 428,7	121 580,2	-0,1%	459,2	366,8	421,6	+25,2%	+8,9%	5 575 814	4 459 197	+25,0%		
davon: Industriekartoffeln	87 556,6	91 011,2	-3,8%	455,0	357,6	425,8	+27,2%	+6,8%	3 983 827	3 254 289	+22,4%		
Speisekartoffeln	33 872,1	30 569,0	+10,8%	470,0	394,2	410,3	+19,2%	+14,5%	1 591 987	1 204 908	+32,1%		
<b>Kartoffeln zusammen</b>	<b>125 881,2</b>	<b>125 903,5</b>	<b>-0,0%</b>	<b>455,1</b>	<b>364,4</b>	<b>417,5</b>	<b>+24,9%</b>	<b>+9,0%</b>	<b>5 729 426</b>	<b>4 587 830</b>	<b>+24,9%</b>		
Futtererbsen	5 399,2	4 960,2	+8,8%	39,2	36,5	37,4	+7,3%	+4,9%	21 159	18 114	+16,8%		
Ackerbohnen	1 363,1	2 224,0	-38,7%	42,0	42,0	42,0	+0,0%	+0,2%	5 732	9 349	-38,7%		
Winterraps	100 130,6	85 125,7	+17,6%	40,6	31,7	32,0	+28,1%	+26,7%	406 330	269 678	+50,7%		
Sommerraps u. Rübsen	2 225,3	4 372,3	-49,1%	25,5	20,0	21,9	+27,3%	+16,3%	5 668	8 749	-35,2%		
<b>Raps u. Rübsen zus.</b>	<b>102 355,9</b>	<b>89 498,0</b>	<b>+14,4%</b>	<b>40,3</b>	<b>31,1</b>	<b>31,3</b>	<b>+29,4%</b>	<b>+28,6%</b>	<b>411 998</b>	<b>278 427</b>	<b>+48,0%</b>		

**Ernteergebnisse zum 17. September 2004 für das Kammergebiet Hannover**

Winterweizen	334 228,8	315 866,5	+5,8%	86,0	73,4	81,1	+17,2%	+6,1%	2 874 976	2 318 679	+24,0%
Sommerweizen	4 987,0	16 045,5	-68,9%	63,9	60,3	61,2	+5,9%	+4,3%	31 857	96 816	-67,1%
Roggen	96 215,7	83 024,7	+15,9%	69,6	55,5	61,9	+25,4%	+12,4%	670 096	460 958	+45,4%
Wintermenggetreide	343,2	474,7	-27,7%	65,2	50,8	55,9	+28,4%	+16,6%	2 238	2 410	-7,1%
Wintergerste	130 396,3	133 344,5	-2,2%	76,6	56,6	66,7	+35,4%	+14,9%	998 637	754 266	+32,4%
Sommergerste	57 778,0	67 750,2	-14,7%	49,2	51,1	49,1	-3,7%	+0,2%	288 215	346 234	-17,9%
Triticale	61 643,0	60 803,2	+1,4%	68,9	58,4	61,3	+18,1%	+12,5%	424 984	354 939	+19,7%
Hafer	16 699,9	18 115,0	-7,8%	49,2	48,4	47,2	+1,6%	+4,4%	82 176	87 754	-6,4%
Sommernenggetreide	844,7	1 640,9	-48,5%	45,8	44,3	45,2	+3,3%	+1,3%	3 871	7 276	-46,8%
<b>Getreide zus. (ohne Mais)</b>	<b>703 136,6</b>	<b>697 065,2</b>	<b>+0,9%</b>	<b>76,4</b>	<b>63,5</b>	<b>69,6</b>	<b>+20,3%</b>	<b>+9,9%</b>	<b>5 373 050</b>	<b>4 429 332</b>	<b>+21,3%</b>
Frühkartoffeln	4 022,9	3 803,0	+5,8%	346,1	297,9	308,8	+16,2%	+12,1%	139 218	113 298	+22,9%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	76 584,0	73 994,3	+3,5%	461,0	391,1	419,1	+17,9%	+10,0%	3 530 802	2 893 614	+22,0%
davon: Industriekartoffeln	47 162,9	47 592,3	-0,9%	451,4	385,7	422,3	+17,0%	+6,9%	2 128 701	1 835 412	+16,0%
Speisekartoffeln	29 421,1	26 402,0	+11,4%	476,6	400,8	414,0	+18,9%	+15,1%	1 402 101	1 058 202	+32,5%
<b>Kartoffeln zusammen</b>	<b>80 606,9</b>	<b>77 797,3</b>	<b>+3,6%</b>	<b>455,3</b>	<b>386,5</b>	<b>413,5</b>	<b>+17,8%</b>	<b>+10,1%</b>	<b>3 670 020</b>	<b>3 006 912</b>	<b>+22,1%</b>
Futtererbsen	5 162,5	4 598,1	+12,3%	39,4	36,9	37,4	+6,8%	+5,3%	20 346	16 969	+19,9%
Ackerbohnen	763,9	1 400,6	-45,5%	41,2	36,8	39,6	+12,0%	+4,1%	3 150	5 157	-38,9%
Winterraps	83 140,5	70 880,9	+17,3%	40,6	31,6	32,2	+28,8%	+26,3%	337 829	223 660	+51,0%
Sommerraps u. Rübsen	1 283,4	2 405,7	-46,7%	26,3	19,6	22,0	+34,6%	+19,9%	3 380	4 707	-28,2%

**Ernteergebnisse zum 17. September 2004 für das Kammergebiet Weser-Ems**

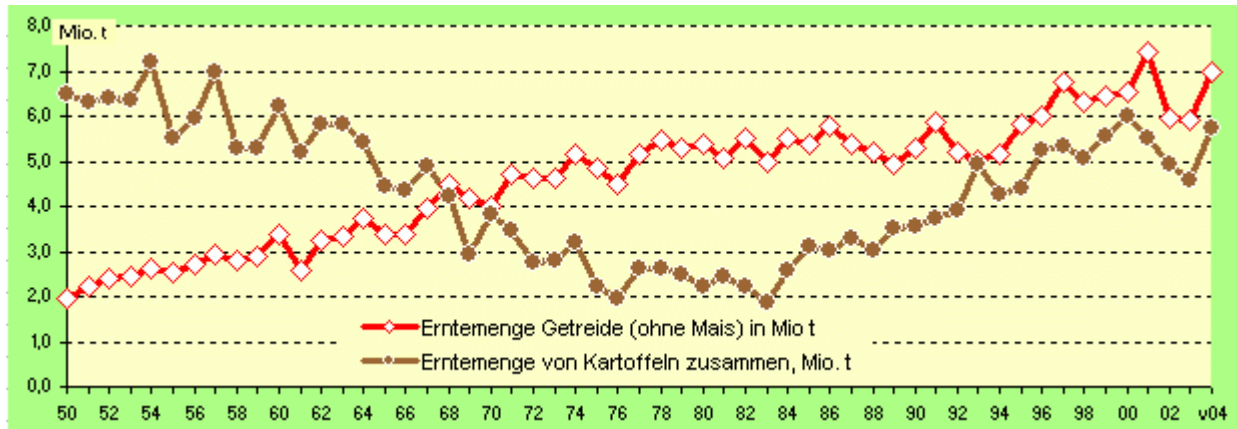
Winterweizen	78 100,7	70 174,7	+11,3%	80,4	76,5	74,9	+5,1%	+7,4%	628 176	536 868	+17,0%
Sommerweizen	2 201,6	3 394,6	-35,1%	52,8	58,1	53,7	-9,0%	-1,6%	11 633	19 708	-41,0%
Roggen	23 467,9	21 076,7	+11,3%	62,1	57,3	53,9	+8,3%	+15,1%	145 668	120 761	+20,6%
Wintermenggetreide	175,8	316,0	-44,4%	59,3	49,0	52,1	+20,9%	+13,8%	1 042	1 550	-32,7%
Wintergerste	61 009,5	59 404,4	+2,7%	68,4	56,8	58,5	+20,4%	+17,0%	417 574	337 657	+23,7%
Sommergerste	27 273,3	36 599,8	-25,5%	45,6	52,6	48,1	-13,4%	-5,4%	124 287	192 629	-35,5%
Triticale	39 445,6	35 670,0	+10,6%	63,6	62,9	58,3	+1,2%	+9,1%	250 996	224 190	+12,0%
Hafer	7 114,1	8 236,2	-13,6%	46,2	50,5	45,6	-8,5%	+1,3%	32 869	41 578	-20,9%
Sommernenggetreide	1 173,9	1 568,4	-25,1%	43,4	46,7	43,2	-7,1%	+0,4%	5 090	7 323	-30,5%
<b>Getreide zus. (ohne Mais)</b>	<b>239 962,3</b>	<b>236 440,7</b>	<b>+1,5%</b>	<b>67,4</b>	<b>62,7</b>	<b>59,4</b>	<b>+7,5%</b>	<b>+13,4%</b>	<b>1 617 334</b>	<b>1 482 263</b>	<b>+9,1%</b>
Frühkartoffeln	429,7	520,3	-17,4%	335,0	294,8	308,9	+13,7%	+8,4%	14 394	15 336	-6,1%
Mittelfr. bis späte Kartoffeln	44 844,7	47 585,9	-5,8%	456,0	329,0	425,6	+38,6%	+7,1%	2 045 012	1 565 583	+30,6%
davon: Industriekartoffeln	40 393,8	43 418,9	-7,0%	459,3	326,8	429,6	+40,5%	+6,9%	1 855 126	1 418 877	+30,7%
Speisekartoffeln	4 450,9	4 167,0	+6,8%	426,6	352,1	385,2	+21,2%	+10,8%	189 886	146 706	+29,4%
<b>Kartoffeln zusammen</b>	<b>45 274,4</b>	<b>48 106,2</b>	<b>-5,9%</b>	<b>454,9</b>	<b>328,6</b>	<b>424,0</b>	<b>+38,4%</b>	<b>+7,3%</b>	<b>2 059 406</b>	<b>1 580 919</b>	<b>+30,3%</b>
Futtererbsen	236,7	362,2	-34,6%	34,3	31,6	36,3	+8,5%	-5,3%	813	1 146	-29,1%
Ackerbohnen	599,2	823,5	-27,2%	43,1	50,9	45,3	-15,4%	-4,9%	2 581	4 192	-38,4%
Winterraps	16 990,1	14 244,8	+19,3%	40,3	32,3	31,2	+24,8%	+29,1%	68 501	46 018	+48,9%
Sommerraps u. Rübsen	941,9	1 966,7	-52,1%	24,3	20,6	21,8	+18,2%	+11,2%	2 288	4 042	-43,4%

Die folgenden Bilder, Tabellen und Grafiken sind nur in der Internetversion dieses Berichtes

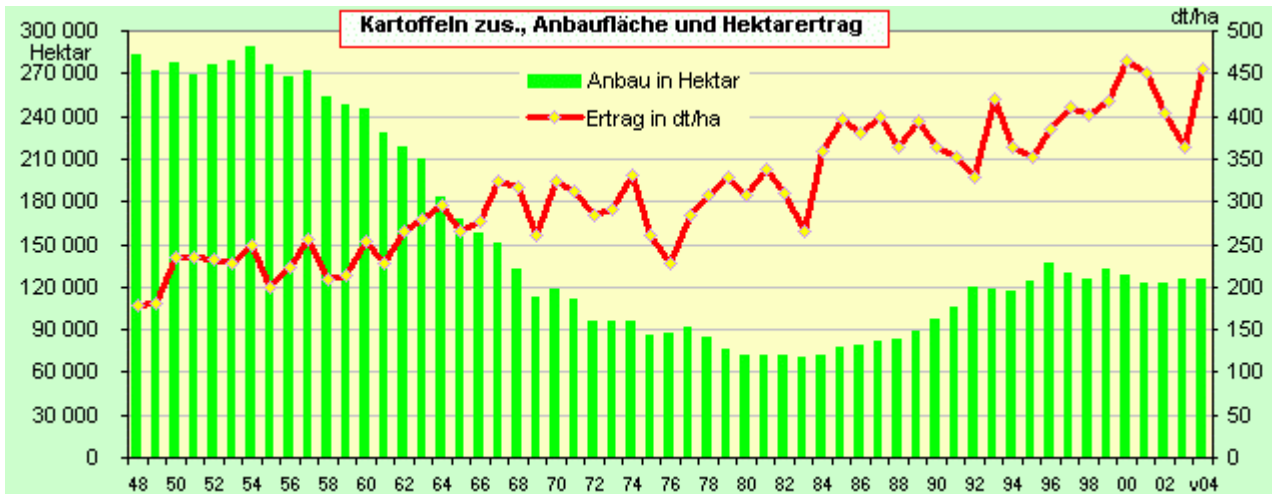
**Tab. 8: Beurteilung der Niederschlagsmengen durch die Berichterstatter im August**

Aus der Meldung des Monats:	Zeitraum	2002			2003			2004		
		zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch	zu gering	ausreich.	zu hoch
		% der Meldungen								
<b>August - Niederschlag</b>										
Für Getreide etc.	01.08. bis 31.08.	1	40	59	90	10	--	1	68	31
Für Hackfrüchte, Grünland, etc.	01.08. bis 31.08.	2	60	38	99	1	--	7	84	9
Für Obst (Obstanbaugebiete)	10.07. bis 30.08.	3	49	48	95	5	--	3	81	16

**Grafik 1: Erntemengen von Getreide (ohne Mais) und Kartoffeln (alle zusammen) in Niedersachsen seit 1950, Mio. t**

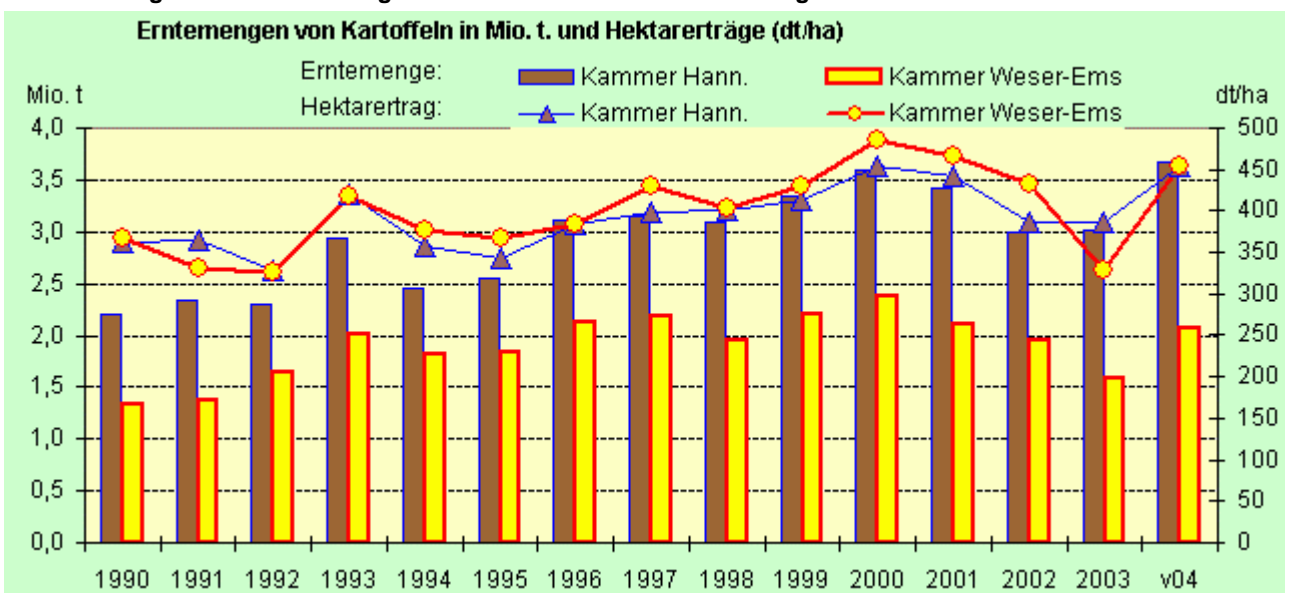


**Grafik 2: Anbauflächen und Hektarerträge von Kartoffeln zus. in Niedersachsen seit 1950**



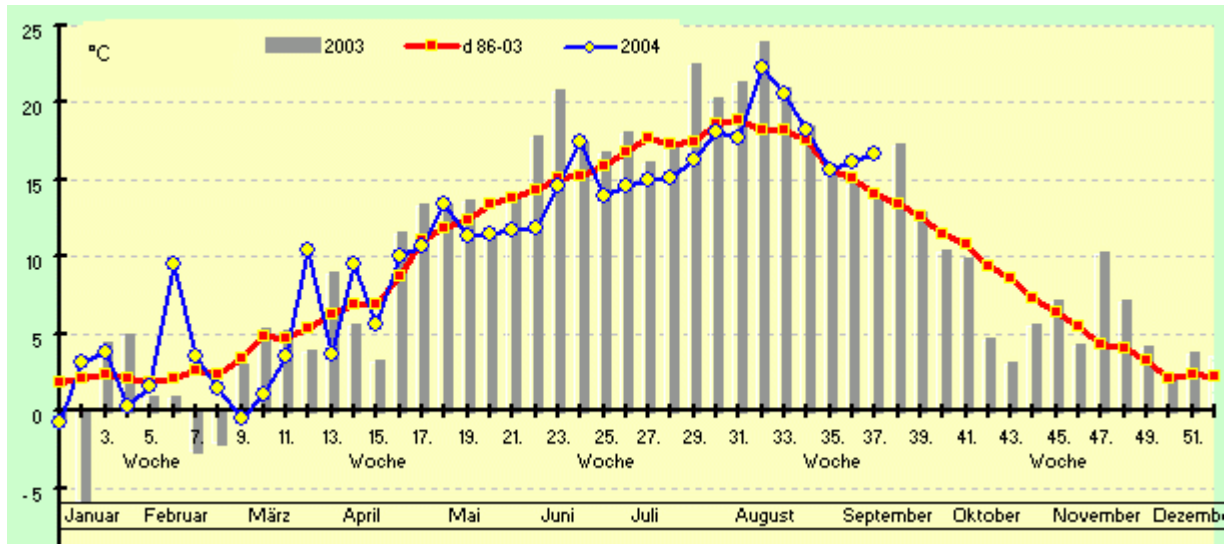
In Niedersachsen gibt es keine Rekordernte sondern nach zwei ungewöhnlich schlechten Jahren (2002 Hochwasser, 2003 Trockenheit) wieder eine gute Ernte.

**Grafik 3: Erntemengen und Hektarerträge von Kartoffeln zus. nach Kammergebieten seit 1990**

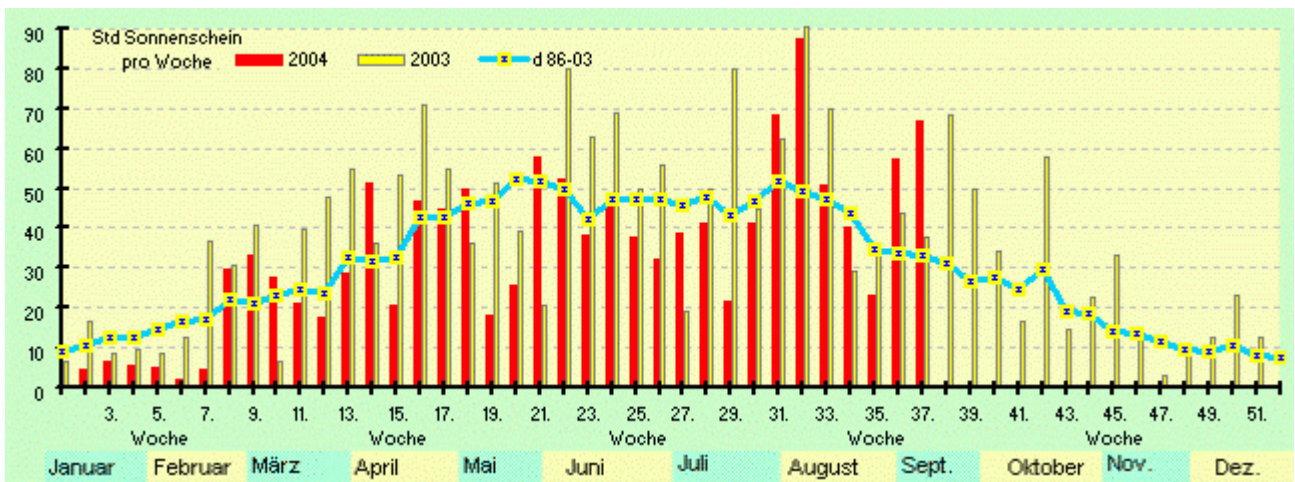


In einem Jahr, in dem eine Beregnung weniger Vorteile bringt, holt erfahrungsgemäß das Kammergebiet Weser-Ems auf.

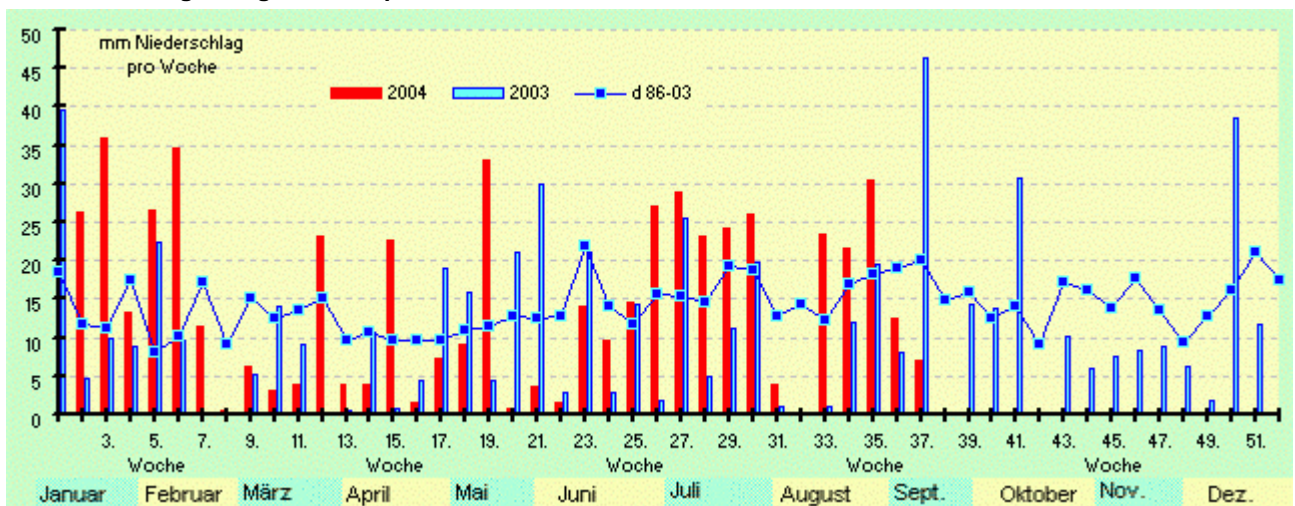
**Grafik 4: Tagesmitteltemperaturen; wöchentliche Mittelwerte verschiedener niedersächsischer Stationen**



**Grafik 5: Sonnenscheindauer in Std.; wöchentliche Mittelwerte verschiedener niedersächsischer Stationen**



**Grafik 6: Niederschlagsmengen in mm pro Woche; wöchentliche Mittelwerte verschiedener niedersächsischer Stationen**



Das kurze Sommergastspiel in der 31. bis 33. Woche und der nette Spätsommer in der 37. Woche retteten die Getreideernte.

**Bild 2: Weserbergland, Dankelshausen am 2.9.04**



Im Schedebachtal, einen Seitental der Weser, konnte gerade mit dem Drusch der Hanglagen begonnen werden.

**Bild 3: Eichsfeld, Sattenhausen am 2.9.04**



Wo nicht gerade größere Güter mit hohen Pachtflächen in Thüringen ihre hiesigen Flächen zuletzt dreschen wollten, stand noch ca. 1/3 des Weizens.

**Bild 4: südlicher Harzrand (Dorste) am 2.9.04**



**Bild 5: Eichsfeld, Duderstadt-Mingerode am 2.9.04**



Hier stand auch noch ca. 1/3 des Weizens, in den "Bergdörfern" etwas mehr. Auf dem Bild ist auch das Hauptproblem für die Zukunft der Landwirtschaft im westlichen Eichsfeld zu sehen, der durch frühere Realteilungen im Fürstbistum Mainz stark zersplitterte Grundbesitz. Die Tradition der Realteilung wurde selbst nach dem Ende des Fürstbistums in hannoversch/preußischer Zeit fortgesetzt, z.T. mit religiösem Hintergrund ("Willst Du in das Himmelreich, bedenke Deine Kinder gleich") in der sehr religiösen katholischen Insel. Zwar konnten viele Betriebe nach dem Ende der DDR von der Verwandtschaft im Ost-Eichsfeld Grundstücke pachten ("Ihr werdet doch nicht die Felder in der LPG lassen!"), doch am Problem des Westeichsfeldes ändert das wenig. Wenn nicht die Rechte der Pächter gestärkt und die Pflichten der Grundbesitzer deutlich erhöht werden, wird der kleinfeldrige Ackerbau bald nicht mehr rentabel sein. Es ist auch bei der Vielzahl der z.T. wenig interessierten Grundeigentümer nicht möglich, druchgreifende Flurstückszusammenlegungen zu machen, zumal immer mehr Flächen unter Naturschutzaufgaben gefallen sind und natürlich fast niemand solche Stücke eintauschen möchte.

**Bild 6: Jühnde (bei Hann. Münden), am 2.9.04**





